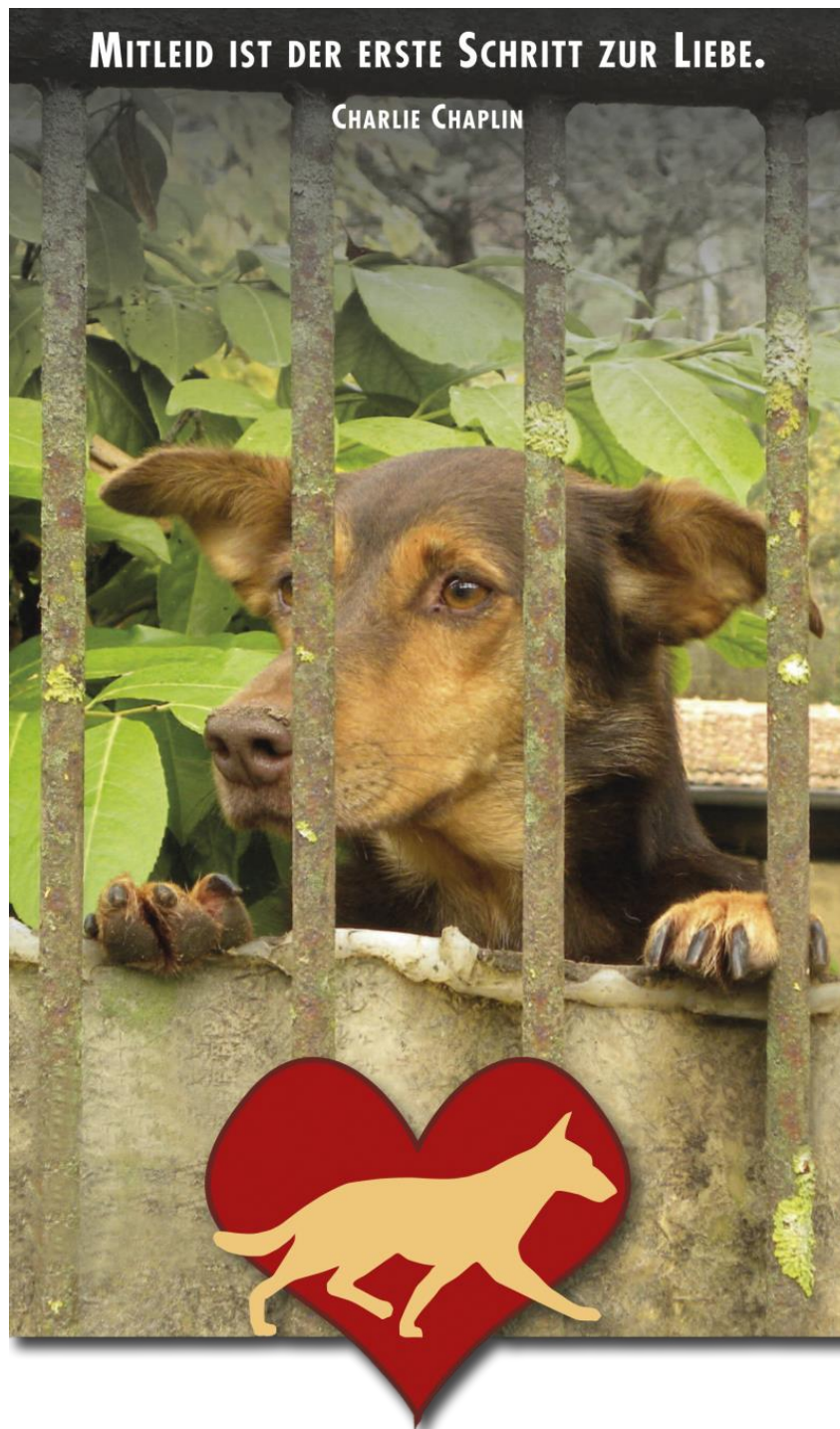


TÄTIGKEITSBERICHT 2017



Stiftung **H**undehilfe **M**ittelitalien

www.HundehilfeMittelitalien.ch



**«Der Hund ist dieses Ding;
zur Hälfte Engel zur Hälfte Kind...»**

Totò



Stiftung **H**undehilfe **M**ittelitalien

Stiftung Hundehilfe Mittelitalien (SHM)

Wir sind eine Stiftung für Tierschutz. Unsere Hauptaktivität ist der Hundeschutz, Schwerpunkt Mittelitalien. Wir sind beratend und finanziell unterstützend für Hundeheime und Tierschutzorganisationen da.

Wir greifen aber auch aktiv ein, wo Tiere in Not sind. Selbstverständlich hört unser Engagement auch vor dem Leid anderer Tierarten in anderen geografischen Gebieten im In- und Ausland nicht auf. Ein Tier in Not ist ein Tier in Not, egal welcher Rasse es angehört und wo es lebt. Und für Tiere in Not sind wir da.

Die SHM betreibt Fundraising für unsere Partnerorganisationen in Italien zum Wohl und Schutz der Tiere und für eigene, konkrete Tierrettungs-Massnahmen. Die Stiftung ist gemeinnützig. Spenden an die SHM können an der Steuer abgezogen werden. Wir unterstehen der Kontrolle der eidgenössischen Stiftungsaufsichtsbehörde in Bern.

Spendenkonto SHM:

Basellandschaftliche Kantonalbank, CH-4410 Liestal

IBAN: CH45 0076 9403 4440 5200 1

BIC: BLKBCH22

Stiftung Hundehilfe Mittelitalien, CH-4206 Seewen

Kontakt SHM:

Stiftung Hundehilfe Mittelitalien

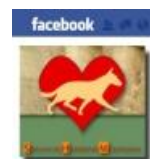
Alte Bürenstrasse 11a

CH-4206 Seewen (SO)

Tel. +41 76 459 09 49 oder +41 61 902 01 19

info@hundehilfemittelitalien.ch

www.hundehilfemittelitalien.ch



Follow us on:

www.HundehilfeMittelitalien.ch

Hundeleben in Italien



Der europäische Stiefel am Mittelmeer ist eines der beliebtesten Ferienziele für Millionen von Touristen aus aller Welt. Unter der italienischen Sonne ist jedoch, nebst vielen anderen Tragödien, das Hundeelend sehr gross. Was uns ein Ferienparadies scheint, ist für Tiere oft die Hölle.

Hunde vegetieren in teilweise schrecklichen «canili» trostlos dahin; Hunde hängen an Ketten, bei Regen, Kälte und Hitze; Hunde vegetieren in Pferchen, oftmals weit weg von bewohnten Gebieten; Hunde werden in Garagen oder auf Balkonen gehalten; Hunde werden ausgesetzt; Hunde werden im Müll weggeworfen; Hunde werden nicht kastriert und ihre Jungen entsorgt; Hunde werden zum Spass angeschossen oder angezündet; Hunde geraten in Fallen; Hunde werden zur Zucht missbraucht; Hunde werden illegal zu Hundekämpfen benützt. ... Für diese Hunde und andere Tiere sind wir da.

Und doch vollzieht sich in Italien ein Wandel. An dieses Positive wollen wir uns halten (siehe Kapitel: «Das neue Italien»)

Lias und Helgas Tier-Oasen in Mittelitalien



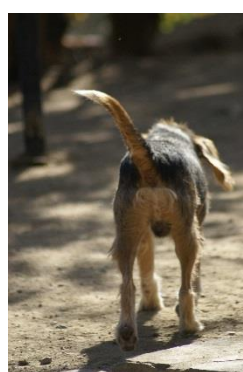
Helga und Lia

Das Hundesyl «Rifugio per cani AGRILIA» von Lia Campriani in Umbrien, Italien, steht im Zentrum unserer Bemühungen. Lia ist auf unsere Unterstützung angewiesen, um ihr Werk im Alleingang aufrechterhalten, weiter verbessern und entwickeln zu können.

Ebenso auf uns zählen kann Helga Wallrath mit ihrer Organisation «SOS-Animali-International» in der Toskana, Italien. Helga bietet unzähligen Tieren Schutz und Geborgenheit. Abgesehen von Hunden und Katzen leben weiter Gross- und Kleintiere bei ihr ein würdiges Leben.

Wir stehen jedoch auch kleineren Tierschutzorganisationen bei der Bewältigung ihrer täglichen Sorgen und Nöte bei: Zum Beispiel dem Bezahlen von Tierarztrechnungen, Futter und Hundehütten. Oder wir können mit unserem Netzwerk vermittlerisch tätig sein.

Lesen Sie auf den nächsten Seiten über unsere Einsätze und Hilfestellungen im 2017.



No Kill-Italy

Seit 1991 dürfen Strassentiere in Italien nicht mehr getötet werden. Wenn man bedenkt, mit welchen barbarischen Methoden gewisse osteuropäische Staaten ihre Strassen «säubern», ist das italienische Konzept sehr nobel. Auch in Spanien und anderen Ländern haben Tiere, die in ein Tierheim kommen, kaum Überlebenschancen. Es gibt Fristen, innert denen die Tiere vermittelt sein müssen, oder das Todesurteil wird vollstreckt.

In Italien kommen Strassentiere in «canili» (Hundeheime) oder «gattili» (Katzenheime), in denen sie bleiben, bis sie eines Tages einen Adoptionsplatz gefunden haben oder bis ans Ende ihrer Tage. Es gibt Tierheime, die ganz ordentlich funktionieren und es gibt sogar auch ein paar (wenige) vorbildliche. Aber es gibt auch viele, vor allem im Süden des Landes, welche mit dem Schicksal der Tiere ein skrupelloses Geschäft verfolgen.



**«Die Noblesse der Tiere ist genauso gross...
wie die Grausamkeit der Menschen...»**



«Vorsicht vor dem Menschen»

Die „canili“

«Canile» heisst zu deutsch Hundeheim. «Canili» ist die Mehrzahl davon. «Canili» hat es in Italien immer schon gegeben, so wie in anderen Ländern auch. Der Staat oder die Region hilft den «canili» finanziell zu überleben. So erhält der Betreiber eines «canile» pro Hund und Tag Subventionen. Diese können von Euro 1.50 bis zu Euro 7.00 betragen, je nach Region.

Das Betreiben eines Canile kann also ein lukratives Geschäft sein für dunkle Seelen. In die Kasse eines «canile» fliessen pro Tag – ganz von selber – viele hundert Euro Subventionsgelder, abhängig von der Anzahl Hunde. Wenn der Betreiber einer solchen Einrichtung skrupellos ist und die Betriebskosten so tief wie möglich zu halten versucht, dann kann er sich durchaus bereichern. Betriebskosten spart man, wenn man die Hunde zum Beispiel knapp an der Grenze zum Verhungern hält oder ihnen medizinische Betreuung und Pflege verwehrt. Die Hunde werden meistens auf zu engem Raum gehalten. Auslauf, Zuwendung und Pflege fehlen gänzlich. Im Süden gibt es Einrichtungen, die in den «canili» Nachwuchs produzieren um die Anzahl der Einnahmeträger stets zu erhöhen.

Es gibt in Italien «canili» in denen achtundert Hunde leben, so zum Beispiel in Rom. Diese sind meist sehr schlecht geführt und werden «Lager» genannt. Meistens geben sie sich wie Hochsicherheitsgefängnisse und lassen niemanden über die Schwelle. Immer wieder kommen «canili» in die Schlagzeilen der Presse und Skandale fliegen auf. Die Sensibilität der Italiener steigt und Wogen des Entsetzens und der Proteste werden ausgelöst.

Im Süden ist das Problem besonders schlimm. Die Armut ist gross und die ehrenwerte Gesellschaft ist im «canile»-Geschäft mit drin.

Stefan Weber (1960-2015), der Gründer der STIE (Schweizer Tierärzte im Einsatz), hat mit seinem Team in Apulien einen ehemaligen «canile» übernommen und zu einem Tierschutzzentrum umgebaut. Er berichtete mir aus erster Hand von den «Hindernissen», mit denen er vor Ort zu kämpfen hatte, da er Tiere von der Strasse wegnahm oder Massenkastrationen durchführte. Für jeden Hund, der auf der Strasse fehlte oder sich nicht mehr fortpflanzte, fehlte schlussendlich in einem von der Mafia kontrollierten «canile» der Subventionsbetrag. Stefan Weber hatte viele Feinde. Sein Auto und etliches mehr wurden immer wieder sabotiert.

Der «canile» ist immer so gut oder schlecht wie sein Betreiber. So war zum Beispiel der «canile» der Stadt Cagli (PU) in den mittelitalienischen Marken gefürchtet und grottenschlecht. Vorletztes Jahr hat es eine Handänderung gegeben und er gehört nun zu den guten, fast mustergültigen, transparenten „canili“, zu dem Tierschützer Zugang haben und aktiv mitarbeiten dürfen. In solchen Fällen, wo Freiwilligenarbeit angenommen wird, hat der Betreiber meistens nichts zu verbergen und die Chancen steigen für die Hunde, einen Adoptionsplatz zu finden, da die Tierschützer in ihrer freien Zeit nicht ruhen und alles Erdenkliche tun, um ihren Schützlingen einen Platz in einer Familie zu finden.

Aber ein «canile», auch wenn er gut geführt ist, so wie derjenige in Città di Castello, Umbrien, den ich vor zwei Jahren besuchte, bedeutet für die Hunde halt immer noch: Betonböden, wenig Platz, 10 Minuten Auslauf im Innenhof, wenn die Boxen geputzt und desinfiziert werden. Aber es bedeutet auch: genügend Futter und medizinische Versorgung.

Der den Hunden zur Verfügung stehende Platz in einem Zwinger wird gesetzlich wie folgt vorgeschrieben: Für den 1. Hund sind 10m² zu berechnen, für jeden weiteren Hund 3m². So dürfen also auf 20m² vier Hunde leben. Zum Vergleich: Bei Lia im «Rifugio per cani Agrilia» leben die Hunde, welchen aus verschiedenen Gründen ein Leben im Rudel versagt bleibt, in Ausläufen von ca. 65m² zu zweit!

Es gibt in Italien kritische Konsumentenschutzsendungen am Fernsehen, z.B. «Stricia la notizia», welche wie unsere Sendung «Kassensturz» Misstände aufdecken und Verdecktes öffentlich machen. Immer wieder werden schlimme «canili» behördlich geschlossen, immer wieder gibt es Strafen und Sanktionen.

Hier folgend einige Zitate von Paolo Bernini, Politiker der Partei M5S (Movimento 5 Stelle, Partei von Beppe Grillo, die sich immer wieder im Tierschutz engagiert). Er war Mitinitiator beim Ausheben eines fürchterlichen «canile» in Cosenza, Kalabrien, der gegen jegliche Gesetze und Ethik verstieß:

«Zum wiederholten Mal mussten wir mithelfen, einer Einrichtung entgegen zu wirken, die laut Papier Tiere schützen müsste, die aber in Wirklichkeit nicht einmal die Grundbedürfnisse dieser berücksichtigt. ... Es ist nicht zu glauben, aber wir haben Hunde sicher gestellt, die von Räude und möglicherweise auch Leishmaniose befallen waren. Dies lässt den Rückschluss auf eine gänzliche Entbehrung jeglicher veterinarmedizinischer Versorgung zu. ... Es gibt Hunde, die leben hier schon seit 10 Jahren, wenn nicht länger, sind gezwungen in wirklicher Gefangenschaft zu leben. Eine weitere Erhebung die wir hier machten ist, dass Tierschutzorganisationen keinen Zugang zu dieser Einrichtung gewährt wurde, obwohl dies eigentlich sein sollte».



Eine Petition wurde eingerichtet: «canili» sollen videoüberwacht werden müssen!

Insegna ad un bambino a
prendersi cura
di un animale,
e avrai piantato
il seme per una
migliore umanità

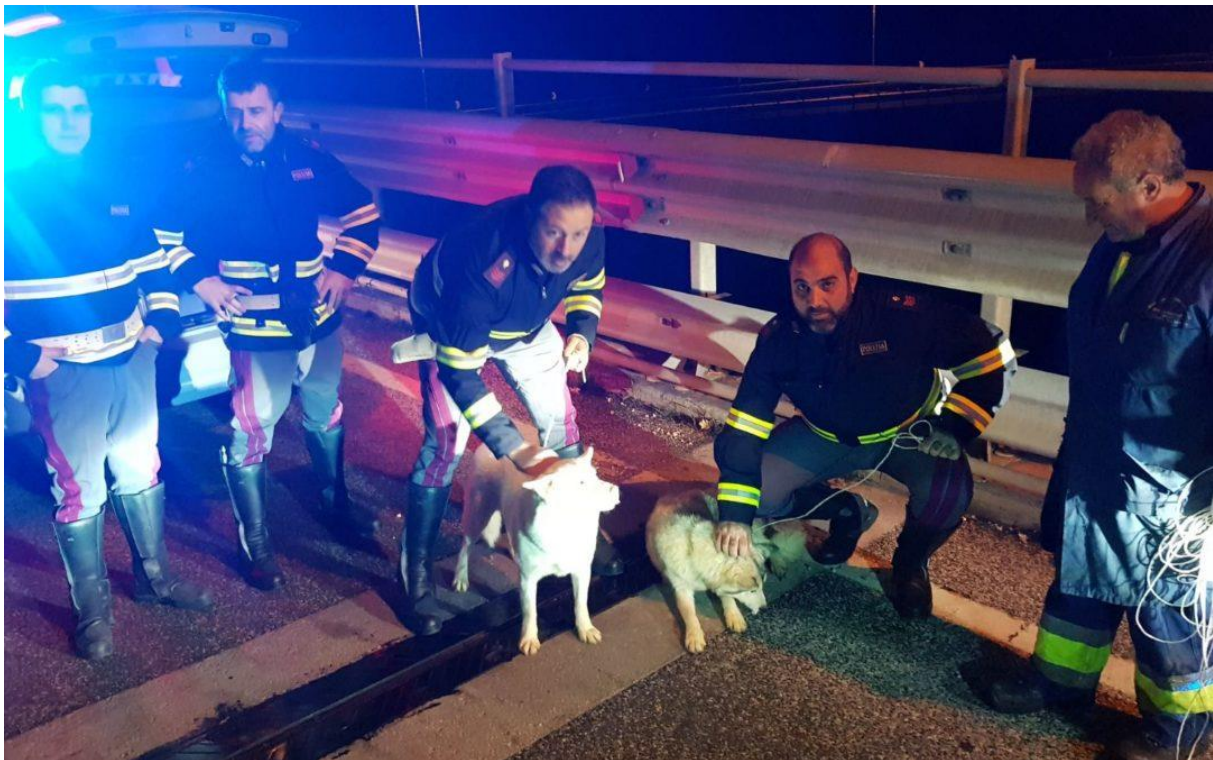


***Lehre ein Kind, sich eines Tieres anzunehmen
und du hast den Samen
für mehr Menschlichkeit gepflanzt.***

Darum braucht es uns

Aussetzen von Hunden:

In Italien leider immer noch tägliche Realität. 130'000 Hunde und Katzen werden in Italien jährlich ausgesetzt.



Isernia (Molise): zwei Huskies auf der Autobahn ausgesetzt

«Hundehaltungen» in Italien

Lebensraum «Balkon»

Viele Hunde werden im Garten oder auf den Balkonen gehalten.



Milano, cane abbandonato sul balcone: lo salva la polizia locale

Artikel in der Zeitung «LA STAMPA»:

Dieser Hund wurde jeden Morgen, wenn sein Herrchen zur Arbeit fuhr, auf diesen engen Balkon, 4x1 Meter, gesperrt. Dieses Mal ging das Herrchen besonders dreist vor: er überliess seinen doch eigentlich so treuen Freund während mehreren Tagen der Hitze der Stadt Mailand und sich selbst. Das Tier hatte keine Möglichkeit, sich vor der Sonne und den hohen Tagestemperaturen zu schützen. Eine Schüssel mit Wasser stand ihm allerdings zur Verfügung. Eine Nachbarin hat die Ordnungshüter verständigt. Der Mischlingshund liess sich widerstandslos von der dazu gerufenen Feuerwehr bergen. Der Hund wurde beschlagnahmt und dem Halter eine Busse wegen Tierquälerei auferlegt.

Zwinger, Einzelhaft und andere Verschläge

«Freiheit für 8 Hunde, die die Hölle überlebt haben» Juni 2017

Bericht der OIPA (Tierschutzorganisation)

Campi bruciati, teschi e interi scheletri di animali, due cani morti da poche ore e 8 ritrovati ancora vivi, sopravvissuti ad un vero e proprio inferno:  lo scenario da incubo cui si sono trovate di fronte le Guardie eco zoofile dell'OIPA di Agrigento durante un sopralluogo effettuato in coordinazione con Carabinieri e ASL in una zona degradata del comune di Ribera.

Rinchiusi in un casotto fatiscente, tre cani, di cui due legati a catena, erano costretti a vivere tra detriti, cumuli di sporcizia e tra i loro stessi escrementi. Stesso trattamento riservato ad altri 5 cani, tre dei quali reclusi anch'essi in un'altra piccola e fetida struttura, mentre altri due erano legati all'esterno, completamente privi di riparo dal sole. Rinvenute durante l'ispezione anche due carcasse, una femmina probabilmente deceduta la notte precedente per cause ancora da accertare e quella di un secondo cane, ritrovato sotto un tavolino di legno, di cui si sospetta sia morto per soffocamento a causa della catena che gli attorcigliava il collo.

Gli 8 cani superstiti, tutti molto stressati dalla forzata reclusione, alcuni denutriti e affetti da dermatite e alopecia diffusa, sono stati sequestrati e condotti presso un rifugio dove saranno sottoposti a tutti gli accertamenti veterinari, mentre il proprietario  stato denunciato per maltrattamento e detenzione di animali produttiva di gravi sofferenze.

Übersetzung:

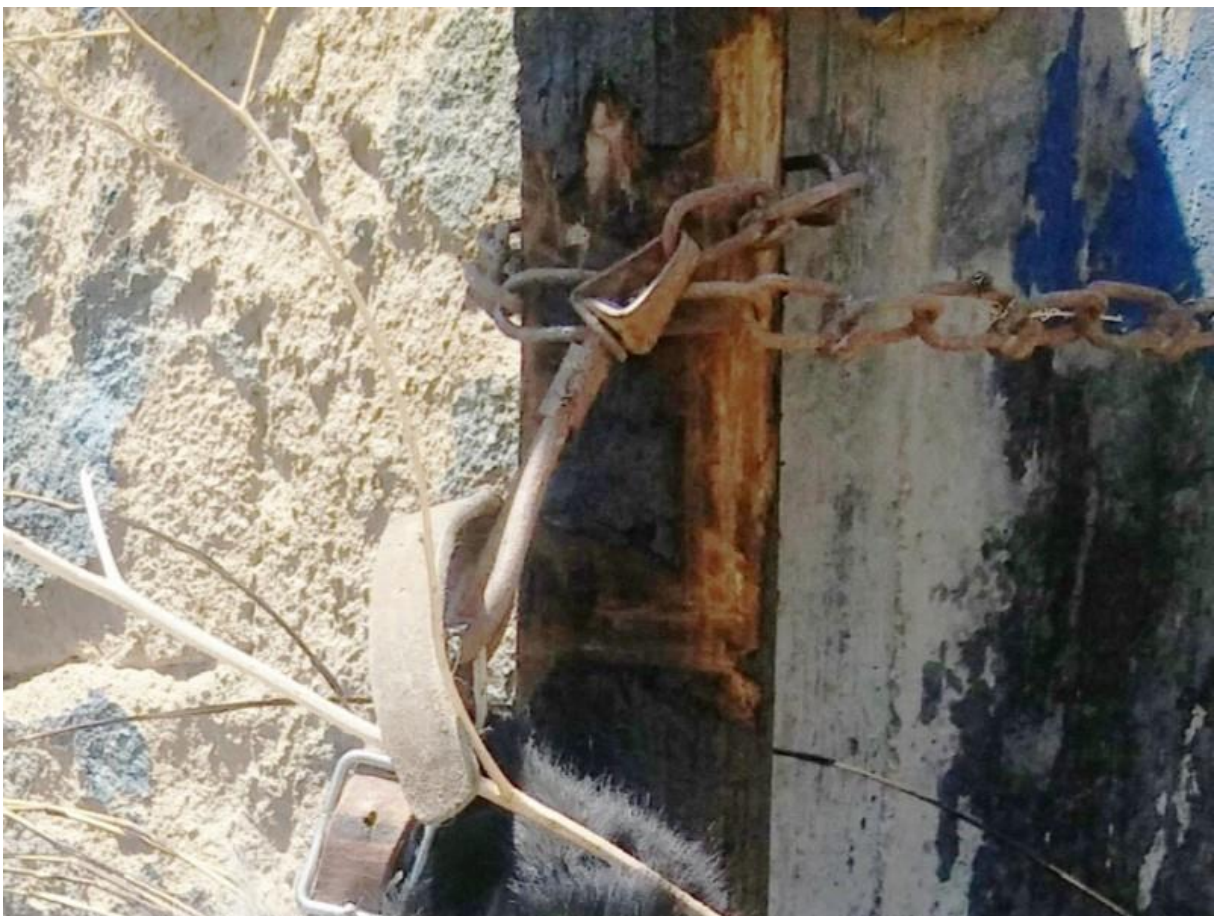
Dürre Felder, Totenschädel und ganze Tierskelette, zwei, seit wenigen Stunden, tote Hunde und 8, die noch leben, die eine echte und eigentliche Hölle überlebt haben. Dies ist das al traumhafte Szenarium, mit dem sich die Umwelt- und Tierschutz-Inspektoren der OIPA, Sektion Agrigento, zusammen mit den Carabinieri und Abgesandten der Sanitatsdirektion, bei der Inspektion eines heruntergekommenen Geländes der Gemeinde Ribera konfrontiert sahen.

In einer baufälligen Bude waren 3 Hunde eingesperrt, zwei davon angekettet, und hatten zwischen Schutt, allerlei Dreck und ihren eigenen Exkrementen zu leben. Dasselbe Schicksal teilten weitere 5 Hunde; 3 davon ebenfalls in einer anderen, kleinen Bude eingesperrt, während die anderen beiden vor der Bruchbude angekettet waren, ohne Schutz vor der Sonne. Während der Inspektion kamen zwei Tierleichen zum Vorschein. Ein Weibchen, wahrscheinlich in der Nacht vor der Inspektion verstorben, die Todesursache ist noch abzuklären. Und der Kadaver eines Rüden, welcher unter dem Holztisch lag und bei dem der Verdacht naheliegt, dass er sich mit der Kette, an die er gebunden war, erwürgt hat.

Die 8 Hunde, die alle sehr gestresst durch ihre Gefangenschaft waren, manche unterernährt, an Hauterkrankungen und Haarausfall leidend, wurden beschlagnahmt und in ein nahe gelegenes Tierasyl überführt, wo sie tiermedizinisch

versorgt werden. Der Eigentümer der Hunde hingegen wurde wegen Tierquälerei und Zufügen schweren Leidens an Tiere angezeigt.

Anmerkung der Redaktion: die schlimmsten Bilder haben wir weggelassen.





**Solange der Mensch denkt,
dass Tiere nicht fühlen können,
müssen Tiere fühlen,
dass Menschen nicht denken
können.**

Jagdhunde

Jagdhunde werden auf einsamen Geländen, ausserhalb der Wohngebiete, oft in Verschlügen gehalten. Die Dächer dieser Verschlüge sind meistens aus Wellblech; im Winter eiskalt und im Sommer kochend heiss. Die Hunde werden nur zu Zeiten der Jagd, wenn sie Leistung erbringen müssen, angemessen ernährt. In den anderen Monaten erhalten sie gerade so viel Futter, dass sie überleben. Wenn die Jagd geschlossen ist, bleiben die Hunde während Monaten in ihren bruchbudenartigen Verschlügen eingesperrt.

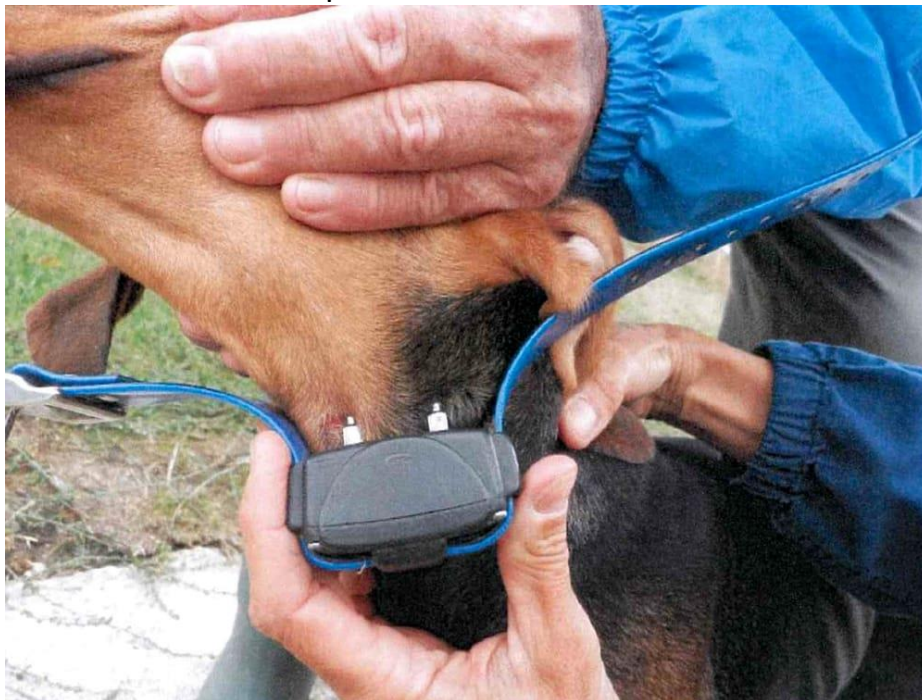
Artikel aus «Bologna Today» vom 19.09.2017:

Castiglione dei Pepoli: scosse elettriche al cucciolo, denunciato cacciatore

Un segugio di otto mesi è stato ritrovato con un collare elettrico in un'area interdetta all'attività venatoria. Rintracciato e denunciato il padrone dalla Polizia Provinciale.

Casgiglione dei Pepoli: Stromstösse für den Welpen, Anzeige für den Jäger

Ein acht Monate alter Laufhund wurde in einem Jagdsperrgebiet, mit Elektroschockhalsband, aufgegriffen. Der Jäger wurde ausfindig gemacht und erhielt eine Anzeige durch die Provinzialpolizei.



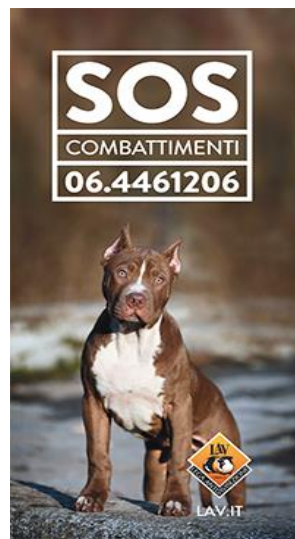
<http://www.bolognatoday.it/cronaca/castiglione-pepoli-cucciolo-maltrattamento-scossa-polizia-provinciale.html>



Ein anderer Fall vor Gericht: 7000 Euro Strafe für Misshandlung seiner zwei Setter durch einen Jäger. Die Hunde hingen an extrem kurzen Ketten im Hof, hatten keinen Unterstand und trugen Elektroschockhalsbänder.

Hundekämpfe

Alle Tierkämpfe sind in Italien strikte verboten. So wären auch die Kämpfe der Ehringerkühe, wie sie im Wallis praktiziert werden, in Italien strikte untersagt. Doch die Realität sieht anders aus. Das Wettgeschäft boomt. Allen Regionen voran in Neapel.



Die LAV (Tierschutzorganisation und Liga gegen die Vivisektion), hat eigens eine Hotline aufgeschaltet, bei der Tierkämpfe gemeldet werden können – auch anonym. Laut LAV sind es «tausende Tiere», welche jedes Jahr Opfer des illegalen Wettgeschäftes werden. Ein Business, welches «Millionen Euro pro Jahr» generiert. Die in dieses Geschäft verwickelten Personen können laut LAV vom lokalen Kleinkriminellen über skrupellose Tierzüchter bis hin zu organisierten kriminellen Vereinigungen, alles sein. Zitat: **«I soggetti coinvolti possono essere diversi: da delinquenti locali o allevatori privi di scrupoli, fino ai sodalizi criminali come la camorra, la sacra corona unita, la 'ndrangheta e la mafia»**

Grazie anche all'articolo 544 quinquies del Codice Penale che punisce "con la reclusione da uno a tre anni e con la multa da 50.000 a 160.000 euro chi promuove, organizza o dirige combattimenti tra animali" i combattimenti tra cani sembrano diminuiti. Oggi però sono ripresi a un ritmo allarmante: sono aumentate le segnalazioni, il numero di persone denunciate e i ritrovamenti di cani feriti o morti a seguito dei combattimenti. La lotta a cui gli animali sono crudelmente azzati è il risultato di violentissime forme di addestramento, vere e proprie torture, inflitte ai cani fin da cuccioli.

Übersetzung:

Artikel 544 des Strafgesetzbuches sieht folgende Strafen vor: Freiheitsstrafen von einem bis drei Jahren und Geldbussen zwischen Euro 50'000.00 und 160'000.00 für das Fördern, Organisieren oder Veranstalten von Tierkämpfen.

Hundekämpfe scheinen eine Zeitlang abgenommen zu haben. Heute aber sind sie auf einem allarmierenden Vormarsch: Es werden vermehrt Hinweise auf Hundekämpfe verzeichnet und Personen angezeigt. Ebenso steigt die Zahl der Verletzten oder Toten Hunde, die aus Hundekämpfen resultieren. Kämpfe, für welche die Hunde grausamer Weise aufgehetzt werden und für die sie, schon im Welpenalter, sehr gewalttätige Trainingsmethoden über sich ergehen lassen müssen.



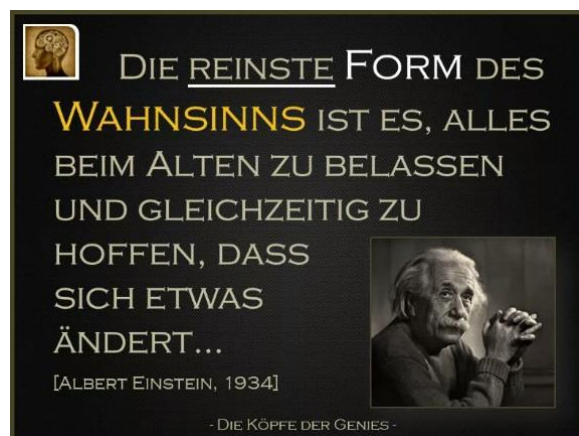
Darum braucht es uns!

Die Stiftung Hundehilfe Mittelitalien hilft denen, die helfen!

Wir helfen Tierschutz-Organisationen, die an vorderster Front agieren, indem wir sie finanziell unterstützen. Tierärzte müssen bezahlt werden, Operationen, Erste-Hilfe-Massnahmen. Wir helfen Organisationen, welche misshandelte und sich in Not befindliche Hunde befreien, retten, in Sicherheit bringen oder medizinisch versorgen. Immer sind es Idealisten, immer geschieht alles ehrenamtlich und mit viel Herzblut. Für jeden Hund, den diese bewundernswerten Vereine, Organisationen und Menschen in Italien retten, braucht es Mittel.

Der Hund muss medizinisch versorgt werden, Wunden müssen genäht werden und Knochen gegipst. Rollstühle müssen angepasst, Operationen vorgenommen und Traumata „geheilt“ werden. Die Hunde müssen gechipt, kastriert und platziert werden. Wir helfen diesen starken und bewundernswerten Leuten an der „Front“, ihre Hilfe leisten zu können und springen zum Beispiel bei Tierarztrechnungen ein. Wenn die Hunde dann „aus dem Größten draussen“ sind, brauchen sie ein „Daheim“. Es sind Einrichtungen wie Lia Camprianis „Rifugio per cani Agrilia“, oder das bezaubernde Heim, welches Halga Wallrath in der Toskana mit ihrem Projekt «SOS-Animali-International» geschaffen hat, welche diese Tiere aufnehmen, in der Hoffnung, einen Familien-Endplatz für sie finden zu können oder ihnen zumindest ein würdiges Dasein zu schenken. Unermüdlich arbeiten dies Leute. Tagein und tagaus. Viel Arbeit und Verantwortung lastet auf ihnen. Wir sind für sie und ihre Tiere da.

Und wenn es keine Hunde sind, die unsere Hilfe benötigen? Sondern Katzen, Esel oder Hühner? Und wenn die notleidenden Tiere nicht in Mittelitalien sind, sondern auf Sizilien, im Kanton Baselland oder sonst wo? Was tun wir dann? Alles in unserer Macht Stehende! Für alle Tiere und überall. Wir sind eine Stiftung für Tierschutz, welche sich nicht allein auf die Rettung von Hunden beschränkt.



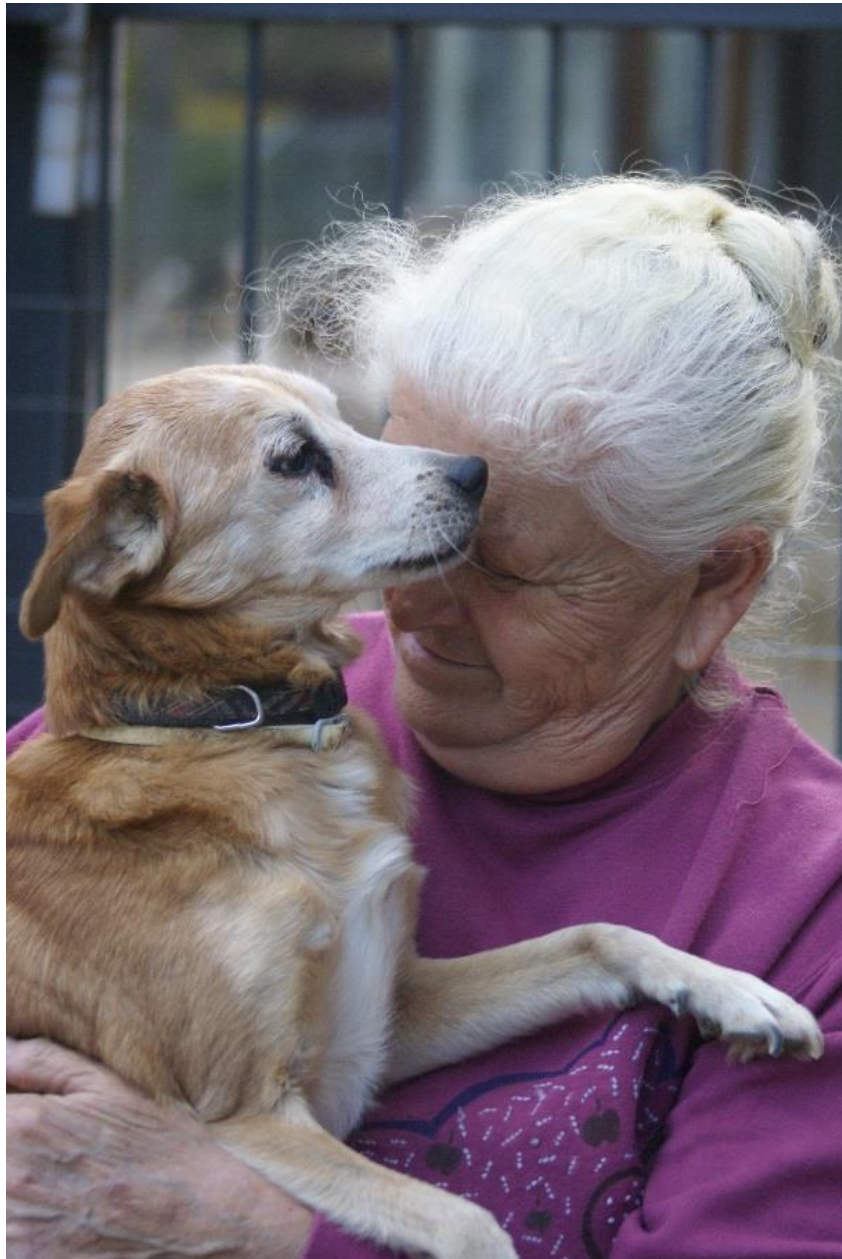
Das Hundes asyl von Lia Campriani

Rifugio per cani Agrilia

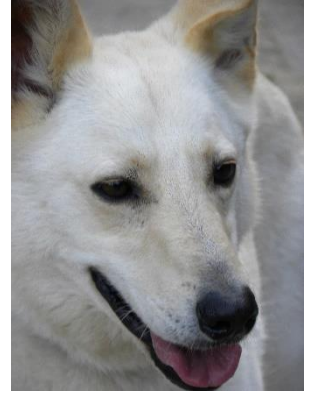
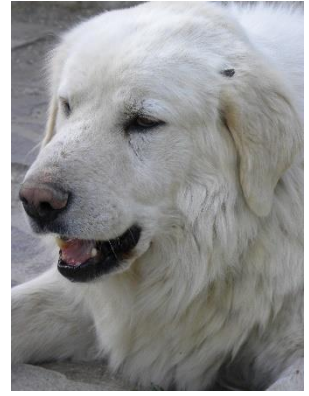


Das „Rifugio per cani Agrilia“, Ponte Pattoli, Umbrien Lia Camprianis Hundesyl

Die Hauptaktivität unserer Stiftung konzentriert sich auf die Unterstützung des „Rifugio per cani Agrilia“, Lias Hundesyl in Umbrien. Lia trägt die Verantwortung für das Wohlergehen von nunmehr etwa 200 Hunden auf ihren Schultern. „Feierabend“ gibt es im „Agrilia“ nicht, keine Wochenenden und keine Ferien. Das Betreuen der Hunde ist ein rund-um-die-Uhr-Job. Die Hunde leben wenn immer möglich in Rudeln. Lias „Rifugio per cani Agrilia“ stellt eine dringend notwendige Alternative zu den staatlich finanzierten «canili» dar.



Lia mit «Vasco»



Das Jahr 2017 im «Rifugio per cani Agrilia»

Das Jahr 2017 war kein schlechtes Jahr für das «Rifugio per cani Agrilia». Doch Lia ist wieder alleine, ein bisschen wie eine Kämpferin auf verlorenem Posten. Hatten wir letztes Jahr noch Hoffnung, dass durch den Einzug einer anderen Frau ins Nebenhaus eine Synergie entstehen könnte und die durch Lia und Gabriella geschmiedeten Pläne umgesetzt werden könnten, so ist doch jetzt alles wieder zerschmettert.

Starke Frauen, Frauen, die im Alleingang Hundeeasyle führen, sind keine einfachen Zeitgenossen. Was auch immer zu diesem irreparablen Zerwürfnis zwischen den zwei Frauen geführt hat, steht in den Sternen. Doch die Folge davon ist: Lia ist wieder alleine.

Lia ist mehr alleine als je zuvor. Zwar sind zwei Arbeiter da und Freiwillige, die kommen und gehen. Aber am Abend sind sie alle wieder weg und die ältere Dame ist alleine mit 200 Hunden.



Seit dem Hinschied unseres geliebten Singh ist nichts mehr wie es war. Die Leere für uns Menschen und für die Hunde im «Rifugio per cani Agrilia» klafft uns entgegen. Früher konnte Lia teilen: das Essen, den Tee, die Arbeit, die Last des Tages, das Lächeln... Heute gibt es niemanden mehr zum Teilen. Niemanden mehr, der jeden einzelnen Hund bis Innerste kennt, der ihm an den Augen abliest, wie es ihm geht. Der jede Medikamentendosis eines jeden Einzelnen kennt. Der mitdenkt und

mitfühlt. Der selbst in der Nacht, wenn ein Bellen anders ist als üblich, aufsteht und nachsieht. Niemand mehr, der Lia «Mamma» nennt.

Die Arbeiter, die heute fürs «Rifugio» tätig sind, tun ihren Job und sind sicher fleissig. Doch mehr nicht.

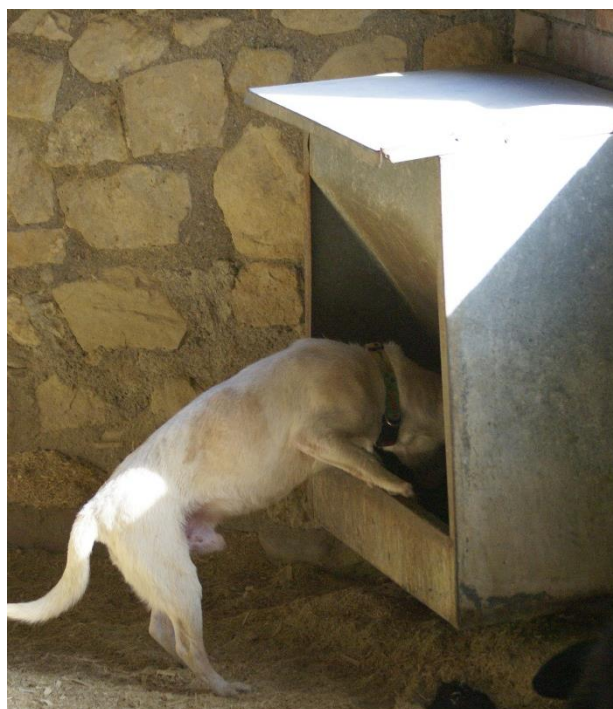
Die Jahre gehen an Lia nicht spurlos vorbei. In diesem Jahr (2018) feiert Lia einen runden Geburtstag.

Doch trotz allem treffe ich Lia bei meinem Besuch im Herbst 2017 ruhiger und ausgeglichener an, als die Jahre zuvor. Vielleicht auch müder.

Bei Lia leben jetzt mehr Hunde denn je. Etwa zweihundert sollen es sein. Ich merke, dass die Rudel grösser geworden sind und dass es extrem viele «neue Gesichter» gibt. Eine Zusammenarbeit mit der Tierschutzorganisation OIPA hat sich ergeben. Freiwillige Helfer der OIPA verbringen Teile ihrer freien Zeit bei Lia und legen Hand an. Sie helfen bei der Hundevermittlung mit und kontrollieren die Familienplätze. Sie kommen aber auch mit Hundenotfällen, für die sie eine Durchgangsstation brauchen.

Eine enorme Flohplage hat das «Rifugio per cani Agrilia» im Griff. Die extreme Dürre des Sommers und die überdurchschnittlich heissen Temperaturen sollen dafür verantwortlich sein. Einige Hunde haben eine Flohallergie entwickelt und entsprechend leiden sie an unerträglichem Hautjucken. Der Tierarzt kann nicht helfen. Die Flohplage ist übermässig. Alle Entflohungs-Massnahmen erweisen sich als nutzlos. Die einzige Möglichkeit wäre es, eine Desinfektionsfirma kommen zu lassen, die das gesamte Gelände mit Insektizid vergiftet. Soweit war es vor etwa 10 Jahren schon einmal gekommen. Doch scheint uns das eine Lösung, die absolut nicht anzustreben ist. Es bleibt zu hoffen, dass der Winter das Problem erledigt.

Der Futterbedarf ist, seit das «Rifugio» 200 Bewohner hat, auf 110 Kilo täglich gestiegen.



Ansonsten nahm das Leben im „Rifugio per cani Agrilia“ seinen Lauf. Immer wieder Neuankömmlinge: es kommen Hunde an, die irgendeine gnädige Seele aus einem «canile» befreit hat und zu Lia gibt; Hunde, die ausgesetzt oder weggeworfen wurden; Hunde, die einem neugeborenen Menschenkind weichen müssen; Hunde, die man von ihren Ketten und Fesseln befreit oder vom Streunerdasein gerettet hat. Sie alle finden bei Lia Schutz, Futter, Pflege, ihren Platz im Rudel und falls irgendwie möglich auch einen Adoptions-Platz. Doch auch immer wieder zieht Trauer im „Rifugio“ ein. Todesfälle, Abschiede. Häufig fließen Tränen und es schmerzt. Und fast täglich fährt unser im letzten Jahr gekauftes Auto, der blaue Renault Megane, zum Tierarzt oder in die Tierklinik. Oder auf Futterbeschaffung. Die Tage sind intensiv im „Rifugio“.



Wie könnte man sie nicht lieben?

Dank Ihnen, liebe Gönnerin, lieber Gönner, die Sie an uns und an unser Wirken und Tun glauben, erhalten diese Hunde eine zweite Chance. Lias Projekt würde ohne unsere finanzielle Unterstützung nicht bestehen können.

Nur zusammen mit Ihnen können wir handeln und die Lebenssituation der Hunde nachhaltig verbessern. Mit Ihnen an unserer Seite blicken wir zuversichtlich in die Zukunft. Es sei Ihnen an dieser Stelle für Ihre Treue gedankt!

Das Tier-Asyl von Helga Wallrath



Bei Helga und Ihren Lieben in der Toskana leben Hunde, Katzen, Enten, Esel, Pferde, ein Ochse, Kaninchen, Hühner, Gänse...

...und unsere drei «Sorgenkinder» namens «Margareth», «Meg» und «Josephine». Was haben die drei Hunde in ihrem kurzen Leben schon alles durchlitten. So dass sie, nach einem Jahr bei Helga, immer noch nicht handzahn waren.

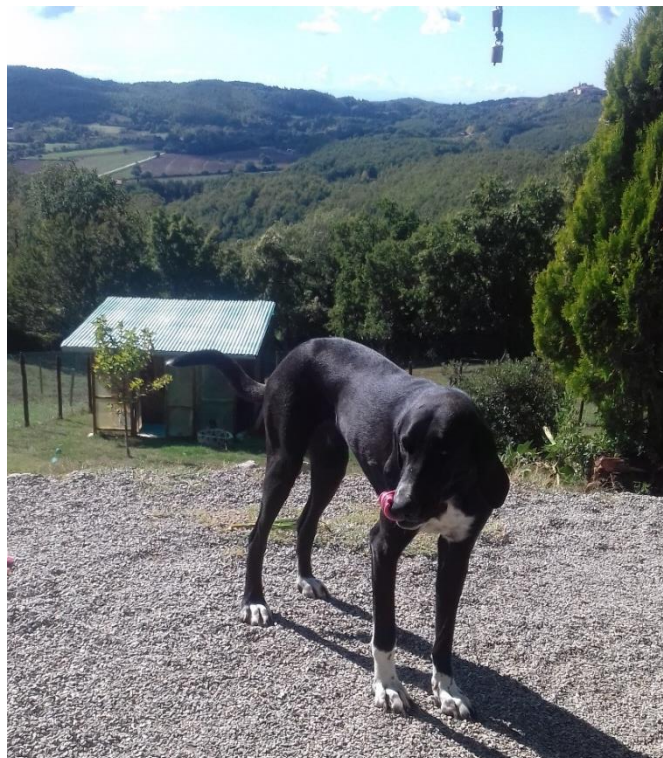
Helga hat ihnen ein sehr grosses Gehege errichten lassen, damit es ihnen nicht an Bewegung mangelt. Unendlich gross war ihr Raum.



Doch wir fanden, dass dies nicht die angestrebte Lösung sei. Wir wollten, dass sie den Menschen kennen lernen, Hände, die sie streicheln. Dass sie eine Beziehung aufbauen können, dass sie wissen, was das Zusammenleben mit anderen Tieren und Menschen in einem Haus ist. Und vielleicht auch ein Spaziergang. Wir diskutierten und setzten uns für das Trio ein. Die drei Schwestern sind eine wahre Herausforderung.

Die Wende kam im Sommer, als der Amtstierarzt eine Routinekontrolle durchführte und die drei Hündinnen auch an die Reihe kamen. Der Tierarzt musste sie mit dem Blasrohr schießen und betäuben. Einmal narkotisiert und schlafend, hat man bei Helga super reagiert. Noch bevor sie aus ihrem Taumel wiedererwacht waren, wurden die drei Schwestern getrennt und auf verschiedene Tierhäuser verteilt. Die drei hingen zwar aneinander wie Pech und Schwefel, doch sie kannten ja nichts und niemand anderes als nur sich selber. Und «Margareth», die ängstlichste von allen, hat es immer wieder fertiggebracht, die anderen beiden, selbst die «mutige Meg», mit ihrer Panik anzustecken. An ein Weiterkommen in der persönlichen Entwicklung der drei edlen Hündinnen war unter diesen Umständen nicht zu denken.

Schon nach wenigen Tagen zeigten sich die ersten Fortschritte: Die scheue «Josephine» wollte als allererste Tat den beschränkenden Zaun ihres neuen Zuhauses untergraben. Ein Ding der Unmöglichkeit. Kaum einsichtig geworden, hat sie die Vorzüge ihres neuen Daheims erkannt: Sie fasste Vertrauen zu Sabina, ihrer Bezugsperson und liess sich von ihr schon bald streicheln. Sabinas Mann hat da einen schwereren Stand. „Josephine“ lebt in der «Oase», wo die ruhigen, älteren und behinderten Hunde wohnen.



«Margareth» und «Meg» haben sich ebenfalls sehr gut integriert und sind zutraulich. Sie räkeln sich auf kuschligen Nestchen, so wie es Hunde eben gerne tun. «Meg» geht täglich spazieren.



Vorbei sind die Zeiten, da sich die drei, zitternd wie Espenlaub, hinter Möbeln versteckt hatten, sobald ein menschliches Wesen in die Nähe kam.



«Margret», «Meg» und «Josephine» ist es jetzt vergönnt, ein ganz normales Hundeleben zu führen. Dank Helga, ihrem Team und unseren Paten.



Igloos für Hunde in Apulien

Im November 2016 konnten wir dem Projekt von Sonia del Piano in Apulien unter die Arme greifen. Es erreichte uns ihre Spendenanfrage. Gebraucht wurden Hund-Igloos für ein neues, hoffnungsvolles Hundehaus in Apulien, in dem alte Hunde, die ein Leben lang in einem «canile» inhaftiert waren, noch einen schönen Lebensabend verbringen dürfen.

Nach Preisabklärungen und dem Erzielen eines unschlagbaren Vorzugspreises mit einem kooperativen Grossisten durch die Organisation «Animalhelpline» sponserten wir 30 Hund-Igloos für die alten Hunde und wünschen jedem seiner zukünftigen Bewohner noch viele schöne Jahre.

Es erreichte uns Ende 2017 eine herzliche Weihnachtskarte von Sonja und Fotos, auf denen wir unsere Igloos wiedersehen, wie sie eine ganze Lebenslandschaft auskleiden.



Die Frösche und Kröten

Amphibienwanderungen

«Sobald im Frühling in feuchten Nächten die Temperaturen wenige Grad über der Nullgrad-Grenze liegen, beginnen verschiedene Amphibien (Frösche, Kröten und Molche) ihre Laichplätze aufzusuchen. Die in der Schweiz gefährdeten Amphibienarten legen auf ihrem Weg vom Winterquartier zum Laichgewässer Strecken von mehreren hundert Metern bis zu einigen Kilometern zurück. Dabei sind sie oft gezwungen, Wege und Strassen zu überqueren. Da die Tiere in der Nacht meist in grossen Zügen unterwegs sind, werden sie von den Fahrzeugen in Massen überrollt, was den Fortbestand der gesamtschweizerisch geschützten Tiere weiter gefährdet».

«Die meisten Amphibienarten legen im Jahresverlauf zwischen Überwinterungsort, Laichgewässer und Sommerquartier Strecken von einigen Metern bis zu einigen Kilometern zurück. Die Frühjahrswanderung der erwachsenen Tiere vom Winterquartier ans Laichgewässer zur Fortpflanzung ist sehr auffällig und wird daher am meisten beachtet, dem gegenüber ist ihr Rückzug zurück ins Sommerquartier wesentlich weniger auffällig, da er sich oft mit der Laichzug überschneidet und sehr viel weniger massiert auftritt. Die Wanderung der Jungtiere weg vom Laichgewässer in ihren angestammten Landlebensraum im Juni bis Juli wird von der Bevölkerung meist wenig beachtet, es sei denn, die Jungtiere wandern in Massen, was landläufig oft als "Froschregen" bezeichnet wird. Insbesondere Grasfrösche suchen sich im Herbst Winterquartiere in der Nähe ihres Laichgewässers, was wiederum zu unregelmässigen, auffälligen Wanderzügen zwischen Ende August und Mitte November führen kann. Zieht eine grössere Anzahl Tiere in gleicher Richtung, und müssen sie hierbei eine nicht wenig befahrene Strasse überqueren, so kommt es zu auffälligen Massaker». (1)

Unsere Amphibien-Rettungsaktion

Der Weiher in Seewen / SO ist ein derartiges Gebiert. Hier finden Jahr für Jahr hunderte von Amphibien den Tod. Wir schalteten uns ein, stellten eine Amphibien-Arbeitsgruppe auf die Beine und halfen den faszinierenden Wesen in Regennächten über die Strasse.

Von den geretteten Tieren waren ca. 80% Kröten und 20% Frösche. Molche fehlten gänzlich. Wir halfen ca. 1500 Tieren über die Strasse und konnten ihr Leben erhalten.

(1) Quelle: Karch



**Bitte fahren Sie im Frühling
vorsichtig. Denken Sie bei
warmen Landregen an die
Amphibien und auch an die
Helfer!**



UNSERE ARBEIT



Unsere Aktivitäten im 2017

Um nebst Ihren geschätzten Spenden und Gaben weiteres Geld für die Tiere zu verdienen, veranstalten wir immer wieder Benefiz-Anlässe.

Neu ist unser WEBSHOP. Kaufen Sie bei uns ein, wenn Sie eingeladen sind, ein Geschenk brauchen oder jemandem eine Freude machen wollen.

Benefiz-Dinner

An den ersten zwei Samstagen des Jahres führten wir auch im 2017 unser grosses und bereits legendäres Benefiz-Dinner zu Gunsten der Hunde durch.



In diesem Jahr war es ein Pasta-Festival. Wir machten alle Teigwaren selber und lockten mit einem exklusiven Salat-, Pasta- und Dessertbuffet.





Gönner-Versammlung

Jedes Jahr führen wir eine Gönner-Versammlung unserer Stiftung durch. Alle Interessierten, Freunde, Spender, Unterstützer und Paten unserer Stiftung sind herzlich dazu eingeladen. Lassen Sie uns Ihnen das vergangene Jahr erzählen, sehen Sie uns wieder, lernen Sie uns kennen, bleiben Sie anschliessend zum Essen!



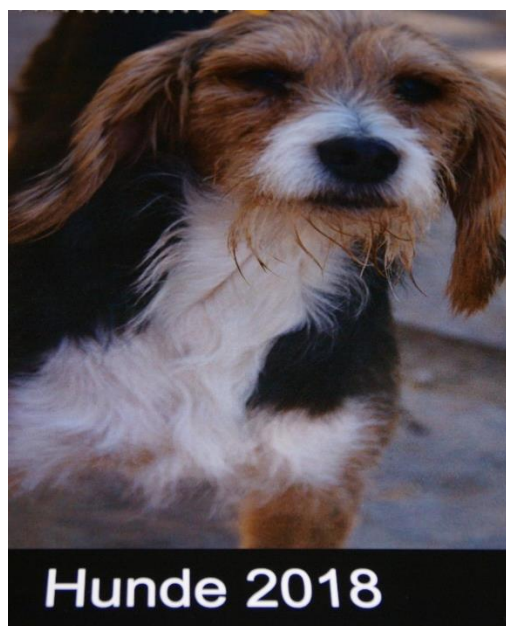
Herbstmarkt in Hochwald

Auch im Jahr 2017 waren wir wieder zu Gast am charmanten Herbstmarkt in der Gärtnerei Moor in Hochwald, welche unseren Stand jedes Jahr sponsert. Wir konnten am Stand gute Gespräche führen, auf unsere Tätigkeit aufmerksam machen, Flyer verteilen und einiges verkaufen.



Kalender- und Agendenverkauf

Bereits Tradition ist unsere eigene Produktion und der Verkauf von Hundekalendern und –agenden. Die Bilder entstehen im „Rifugio per cani Agrilia“.



und... ein Jahr lang werben, werben, werben...arbeiten, arbeiten, arbeiten...

NEU: Unser WEBSHOP



Denken Sie an uns, wenn Sie ein Geschenk benötigen oder sich selber eine Freude machen wollen! Bei uns finden Sie allerlei Nützliches und Gutes – nicht nur für Hundebesitzer! Unzählige Arbeitsstunden haben wir genäht, gebastelt und gekocht...

Wir führen:

Klappkarten und Postkarten (mit Hunden aus Lias „Rifugio“)

Buchzeichen

DAS ULTIMATIVE rote Pesto für Bruschetta oder Pasta (vegan)

Tees

Lustige Schals / Foulards mit Hundemotiven

Damensöckli mit Hundemotiven

Modeschmuck

Wildwarner fürs Auto (zur Verhinderung von Wildunfällen)

Wohltuende Nackenkissen

Schlüsselanhänger

Dekoartikel

Nützliches und Schönes für den Hund

Und schon bald:

Rotwein (Eigenimport aus Italien) und hochwertiges Olivenöl (Eigenimport) direkt aus einer mittelitalienischen Oelmühle.

Sollten Sie keinen Computer haben, lassen Sie es uns wissen, wir senden Ihnen unseren Katalog per Post zu.

→ Und das Wichtigste: Mit jedem Einkauf unterstützen Sie Lias Hundeheim in Umbrien. 100 % non-profit!

Helfen Sie uns zu helfen?

Was Sie aktiv für die Tiere tun können:

- Besuchen Sie unsere Veranstaltungen
- Kaufen Sie in unserem Webshop
- Abonnieren Sie unseren Newsletter (mail an: info@hundehilfemittelitalien.ch)
- Folgen Sie unserer Stiftung auf Facebook und teilen Sie sie mit Ihren Freunden
- Gedenken Sie unser bei Spenden und Legaten
- Verteilen Sie unsere Werbemittel
- Legen Sie unsere Tätigkeitsberichte auf (bei Ihrem Coiffeur, bei demjenigen Ihres Hundes, in der Pizzeria, in der Hundeschule...)
- Übernehmen Sie eine Patenschaft für einen von Lias Hunden



Wer liebt beschützt. Beschützen ist die schönste Stimme des Verbes «lieben».

B. Ferrero

Addio Lislott...

Lislott Pfaff, eine grosse Kämpferin für Tierrechte, Schriftstellerin und medizinwissenschaftliche Übersetzerin ist nicht mehr unter uns. Wir freuen uns für sie, dass sie es noch schaffte, ihr Buch «Chemie der Leidenschaften» (ISBN 978-3-03784-087-0) heraus zu geben, was ihr sehr viel bedeutete.

Wir wünschen Lislott jetzt Frieden und ein Wiedersehen mit all den Tieren, denen sie hartnäckig und stet ihre Stimme gab.

Herzlichen Dank für alles, liebe Lislott!



Das neue ITALIEN



War vor 20 Jahren der Begriff «Tierschutz» in Italien noch ein Fremdwort, so gibt uns das Land heute, trotz allem, Grund zur Hoffnung. Dank der Sozialen Medien sind Tierschützer von Nord bis Süd miteinander verbunden. Und es gibt unzählige Tierschutzvereine und engagierte Menschen. Sie überziehen den italienischen Stiefel mit ihrem Netzwerk. Es gibt sogar Bereiche, wo wir sehr viel von ihnen lernen können. Beim Schutz der Wildtiere, zum Beispiel. Wir schliessen unseren diesjährigen Tätigkeitsbericht hoffnungsvoll ab und geben ihnen gerne Einblick in eine mehr als erfreuliche Entwicklung in Italien.



Dieses Plakat habe ich vor mehr als 25 Jahren in Venedig fotografiert. Es ruft dazu auf, Tiere nicht zu kaufen, sondern sie aus Tierheimen zu adoptieren. Ein solches Plakat an einer Hauswand zu sehen, stellte früher eine sehr grosse Ausnahme dar.

Heute gibt es zum Glück unendlich viele Organisationen, die sich in Italien für das Tierwohl einsetzen. Hier nur ein paar wenige Beispiele:



Strände

Immer mehr Hundestrände entstehen in Italien...



Rimini



Lignano


InfoMARE
 Associazione Sportiva Dilettantistica e di Promozione Sociale


LIONS CLUB
 DIANO MARINA GOLFPO

OPERAZIONE
SECCHIELLO




Lo sai che se metti un animale nel secchio:
 - l'acqua può raggiungere 40 gradi
 - ha poco ossigeno a disposizione
 - è sottoposto ad un forte stress

Per questo il 90% degli animali che vengono messi nei secchi e poi rilasciati muore entro 24 ore!!!

Aiutaci a salvare gli animali:
- Non metterli nel secchio!
- Informa i tuoi amici!

In collaborazione con:




328 7156060 fabio
 340 2783223 susy
 328 9763055 gian
 info@informare.net
 www.informare.net

Oder «Operation Kesseli»...

Hier werden Flyers am Strand von Diano Marina Golfo (Ligurien) verteilt. Kinder werden angewiesen, keine Meerestiere mehr zum Spass in ihren Sandkesseli zu halten, da sich das Wasser auf 40 Grad erhitzen kann, die Tiere zu wenig Sauerstoff haben und sehr gestresst sind. Und dass 90% der in diesen Kesseli gefangenen Tiere innert 24 Stunden sterben, auch wenn sie wieder frei gelassen werden.

Autogrill (Fido Park)

Bei vielen Autogrill-Raststätten entlang der italienischen Autobahnen sind Hundezonen entstanden. Die geschützten Bereiche nennen sich «Fido Park» und sind hermetisch geschlossene, recht grosse Anlagen, in denen sich die vierbeinigen Gäste der Autogrill-Raststätten versäubern können. Die Anlagen verfügen über eine gewisse Infrastruktur und sind ausbruchsicher. Hunde jedoch trotzdem nicht unbeaufsichtigt im «Fido Park» lassen.





I Fidopark disponibili per l'estate:

- Conero Ovest (A14 ANCONA-PESCARA)
- Po Est (A13 BOLOGNA-PADOVA)
- Badia al Pino Ovest (A1 FIRENZE-ROMA)
- Medesano Ovest (A15 PARMA-LA SPEZIA)
- Stura Ovest (A26 ALESSANDRIA-VOLTRI)
- Stura Est (A26 VOLTRI- ALESSANDRIA)
- Sillaro Ovest (A14 BOLOGNA ANCONA)
- La Macchia Ovest (A1 ROMA-NAPOLI)
- Brianza Sud (A4 MILANO-VENEZIA)
- Nuova Calaggio Nord (A16 NAPOLI-CANOSA)
- La Macchia Est (A1 NAPOLI-ROMA)
- Secchia Ovest (A1 MILANO-BOLOGNA)
- Villorresi Est (A8 MILANO-VARESE)

Tierambulanz

Von Bozen über Padua in die Toskana und weiter recht ein neues Netzwerk von Tierambulanzen. Diese kommen, wenn Haustiere tierärztliche Assistenz benötigen und der Halter aus einem Grund nicht zum nächsten Tierarzt fahren kann. Ebenso können Tierambulanzen gerufen werden, wenn es Unfälle mit Streunertieren gibt.



Croce Rossa Italiana
Italienisches Rotes Kreuz

COMITATO ALTO ADIGE - KOMITEE SÜDTIROL

Domenica
Sonntag **08.05** Ore/Uhr
16.30

Sede CRI Bolzano - Stelle IRK Bozen
Via Böhler, 1 - Böhler Strasse, 1 | BOLZANO/BOZEN

**Inaugurazione
Einweihung**

Servizio Ambulanza Veterinaria
Tierrettung Dienst





Plakataktionen



«Setzt nicht aus wer dich liebt»

«Es gibt kein beschämenderes Vergehen, als den zu betrügen, der an dich glaubt. Tiere auszusetzen ist eine schwerwiegende Geste von Unkultiviertheit und eine Straftat (art. 727 des Strafgesetzbuches)».



«Dein gebräunter Arsch ist mein Aussetzen nicht wert!»



Plakat gegen die weit verbreitete Haltung von Vögel in Käfigen:

«Erschaffen um frei zu sein.»



«Den einen liebst du, den anderen isst du»

Plakat in Bologna, vor Ostern, propagiert ein vegetarisches Osterfest.



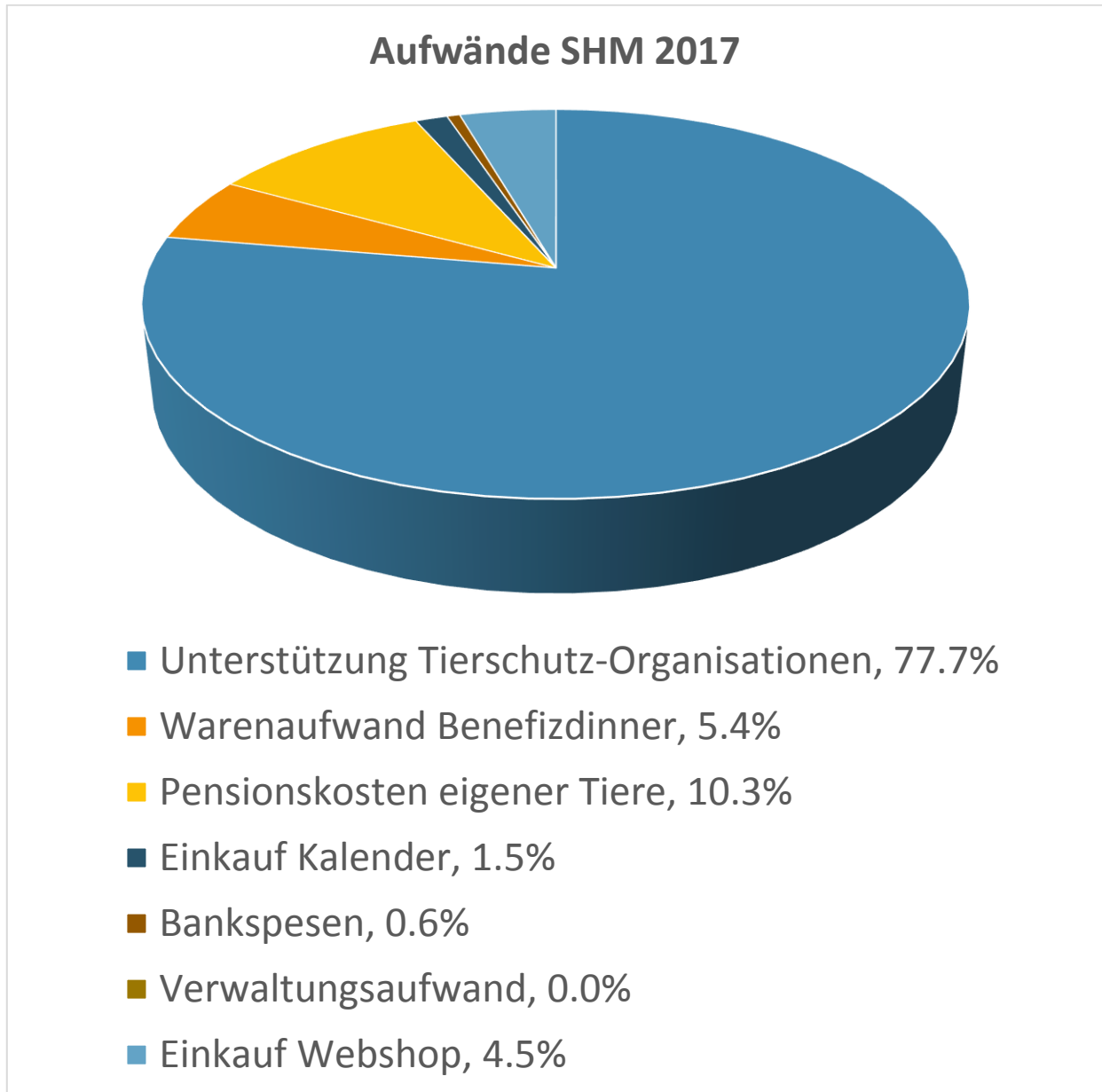
*«Die Jagd ist kein Sport und keine Kultur. Sie ist ein Massaker.
39 Tote, 77 Verletzte die Bilanz der Jagdsaison 2008/2009.
100 Millionen getötete Tiere jedes Jahr»*

Hunde im Supermarkt:

Einige Supermärkte lassen neuerdings den Vierbeiner mit Herrchen oder Frauchen einkaufen. Dafür gibt es spezielle Einkaufswagen.



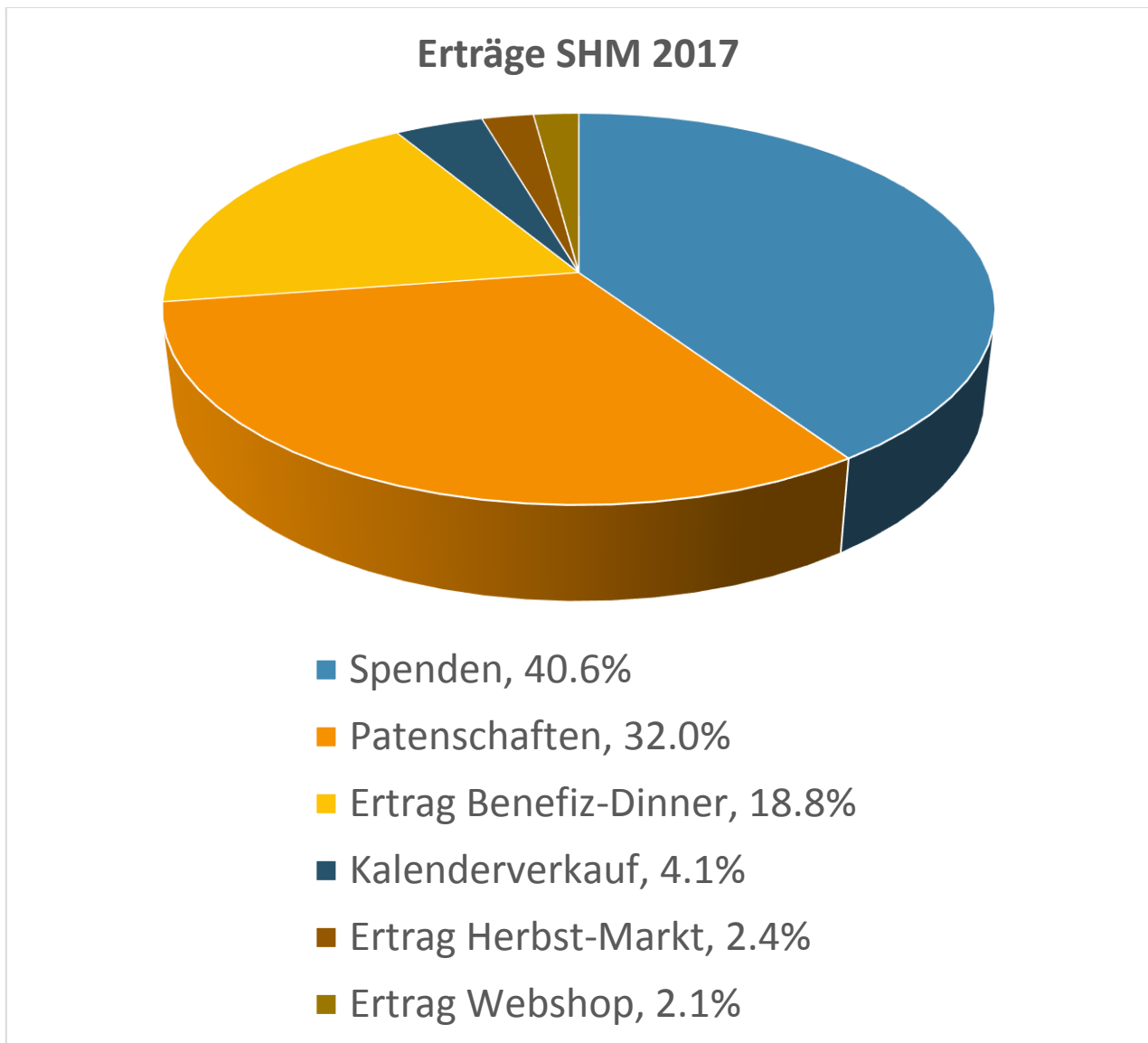
Aufwände SHM, 2017



Selbstverständlich haben auch wir, wie alle anderen Organisationen, Verwaltungs- und Administrationskosten. Diese gehen nicht zu Lasten Ihrer Spenden und Zuwendungen. All unsere Administrationskosten wie Drucksachen, Homepage, Werbung, Porti, Büromaterial, etc. sind gesponsert.

Jeder von Ihnen gespendete Franken kommt bei den Tieren an.

Erträge SHM, 2017



Die SHM führt jedes Jahr eine Gönnersversammlung durch, zu der wir Sie herzlich einladen. Sie verdienen Transparenz darüber, wofür Ihre Zuwendungen eingesetzt wurden und werden.

Dass unsere Organisation aktiv sein kann, verdanken wir Ihnen! Es ist uns deshalb ein grosses Anliegen, Ihnen für Ihr Vertrauen und Ihre Treue zu danken. Mit Ihrer Unterstützung ermöglichen Sie vielen Hunden und anderen Tieren bessere Lebensbedingungen und tragen dazu bei, Leid zu verhindern.

Danke, dass wir weiterhin auf Sie zählen dürfen. Mit Ihrer Hilfe werden wir noch viel verändern und verbessern können.

Ihre Hilfe kommt zu 100% bei den Tieren an.

Kommen Sie jederzeit auf uns zu. Gerne informieren wir Sie über die Daten der nächsten Gönnersversammlung: info@hundehilfemittelitalien.ch oder Telefonnummer 076 459 09 49.

ACH, IST DER SÜSS!
DARF ICH IHN MAL
STREICHELN?

NA KLAR...



CIAO00000



© Dan Hedeman

Stiftung Hundehilfe Mittelitalien

Liebe Freunde der Stiftung Hundehilfe Mittelitalien,

Danke für Ihr Interesse und Ihre Zeit, dieses Büchlein mitgenommen, gelesen und weitergegeben zu haben.

Nur dank Ihnen sind wir stark. Wir zählen weiterhin auf Ihre Hilfe und Unterstützung im Namen der Tiere.

Unser Ziel im 2018 ist es, so weiter zu machen wie bis anhin, um Menschen wie Lia und Helga und ihren Schützlingen ein Fortbestehen sichern zu können und damit den schrecklichen italienischen „canili“ einen Gegenpol zu setzen.

Als Stiftung werden wir aber auch Organisationen mitunterstützen können, die unsere Hilfe verdienen.

Wir werden auch anderen Vereinigungen an der „Tierschutz-Front“ helfen. Sie haben die schlimmen Notfälle und hohen Tierarztrechnungen.

Nur dank Ihnen ist unsere Hilfe überhaupt möglich. Mit Ihnen an unserer Seite werden wir es schaffen, noch vielen, vielen Tieren ein besseres Leben zu schenken!

Gerne halten wir Sie über alles Kommende auf dem Laufenden. Treten Sie mit uns in Kontakt und lassen Sie sich auf unserem Mailverteiler eintragen, dann werden wir Sie stets informieren. Und/oder folgen Sie uns auf Facebook.

Danke für Ihr Vertrauen in uns, Ihre Treue und Hilfe, im Namen der Tiere, sagen

Karin Braun und Dr. Christian Schelker
Stiftungsräte der Stiftung Hundehilfe Mittelitalien

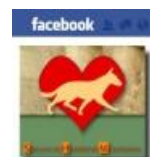
PS: Dieses Booklet wurde gesponsert.

Jeder Franken Ihrer Spende kommt bei den Tieren an.

Texte, Layout, Gestaltung, Fotos und Redaktion des Tätigkeitsberichtes 2017:
Karin Braun



DANKE! GRAZIE! MERCI! GRACIAS! THANK YOU! TAK!



Follow us on:

www.HundehilfeMittelitalien.ch



**„Ich suche ein Rasse-Herrchen...
einen Bastard hatte ich schon!“**

Spendenkonto SHM:

Basellandschaftliche Kantonalbank, CH-4410 Liestal

IBAN: CH45 0076 9403 4440 5200 1

BIC: BLKBCH22

Stiftung Hundehilfe Mittelitalien, CH-4206 Seewen

Kontakt SHM:

Stiftung Hundehilfe Mittelitalien

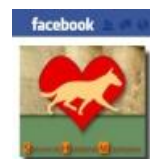
Alte Bürenstrasse 11a

CH-4206 Seewen (SO)

Tel. +41 76 459 09 49 oder +41 61 902 01 19

info@hundehilfemittelitalien.ch

www.hundehilfemittelitalien.ch



Follow us on:

www.HundehilfeMittelitalien.ch